

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

11.11.1898 (No. 265)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092454](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092454)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copusseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 265.

Freitag, den 11. November 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnutzen.

11. 11. 1884. Vor 14 Jahren, am 11. Nov. 1884, starb an den Folgen einer Nierenentzündung in seinem Geburtsort Reutheindorf bei Neustadt a. d. Orla der Naturforscher und Reisende Edmund Brehm. Er war ein begeisteter Freund und sorgsammer Beobachter des Thierlebens, als welcher er in allen Welttheilen bekannt geworden ist. Berühmt ist sein Hauptwerk: „Das Thierleben.“ Brehm wurde am 2. Febr. 1829 geb.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Nov. Die „Köln. Ztg.“ weist darauf hin, daß die Meldung, das deutsche Kaiserpaar würde in Genua landen und von dort die Rückfahrt nach Berlin mit der Eisenbahn ausführen, durch die zuverlässige Nachricht widerlegt erscheint, daß die „Hohenzollern“ in Cadix anlegen würde. Die „Köln. Ztg.“ fährt dann fort, von Cadix wird die Weiterfahrt durch den atlantischen Ocean und die Nordsee ausgeführt, so daß die Ankunft in einem deutschen Hafen schwerlich vor Ende dieses Monats zu erwarten ist. Jedenfalls erfolgt die Ankunft so, daß der Kaiser am 29. Nov. den Reichstag eröffnen wird. Schon durch diese Reisebestimmung wird übrigens bewiesen, wie unbegründet die englische Ausstreuung ist, daß die Abklärung der Reise in Syrien irgend wie mit politischen Angelegenheiten zu thun habe. Aus allen inzwischen aus Jerusalem vorliegenden Privatnachrichten geht unzweifelhaft hervor, daß die körperlichen Anstrengungen aller Teilnehmer an den dortigen Festlichkeiten in Folge der ungewöhnlichen Tropenhitze außerordentlich groß gewesen sind. Das trifft natürlich auch auf die Kaiserin zu, die mehrere Tage über 7 Stunden bei glühender Sonne hat im Sattel zubringen und bei langen Wagenfahrten wegen des unbeschreiblichen Staubes und der mangelnden Luftbewegung schwere Strapazen hat durchmachen müssen. Die Kaiserin hat dieselben allerdings vorzüglich überwunden. Es ist aber eine selbstverständliche ärztliche Vorsicht, daß das Kaiserpaar noch nicht in wenigen Tagen direkt vom heißen Süden nach dem kalten Norden zurückkehrt, sondern durch eine längere Seefahrt aus Spanien, Portugal und Frankreich herum sich für den Eintritt in den Winter körperlich stärken soll.

Gelehrte Aufgaben von großer Bedeutung werden den preussischen Landtag schon in seiner ersten Sitzung beschäftigen: der Rhein-Elbe-Kanal, die Neuregelung des Kommunal-Wahlrechts, die Rechtsverhältnisse der Gemeindevorstände, die durch das Bismarck'sche Gesetz nötig gemachten Justizgesetze, die Ordnung der Polizei-Verhältnisse in der nächsten Umgebung Berlins u. a. m. sollen dem Landtage zugehen.

Nach einer Berliner Korrespondenz wird die konservative Partei für die kommende Session des preussischen Landtages eine umfassende parlamentarische Aktion behufs Erlaß eines allgemeinen Volksschulgesetzes à la Zedlitz einleiten und nöthigenfalls — so wenigstens verlautet zuverlässig aus konservativen Kreisen — einen Gesetzentwurf als Initiativantrag einbringen. — Auch die Bundesgenossen der Konservativen in dieser Frage, das Zentrum drängen bereits die Regierung zur Vorlage eines reaktionären Schulgesetzes.

Im neuen Abgeordnetenhaus und in dem daran sich anschließenden Ministerial-Gebäude wird die letzte Hand an die innere Einrichtung der Räume gelegt, sodaß selbst für den bekanntlich nicht eintretenden Fall der Zusammenberufung des Landtages vor Neujahr das neue Heim völlig gebrauchsfertig sein würde. Von den bisherigen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses sind nur 291 wiedergewählt; das neue Haus wird daher nicht weniger als 142 oder nahezu ein Drittel neue Mitglieder zählen.

Eine neue Krankheits-Statistik wird in Berlin für das Jahr 1899 vorbereitet. Die erforderlichen Schritte sind von der Central-Kommission bereits eingeleitet. Es wird sich dabei neben der Feststellung der Sterblichkeits-Verhältnisse insbesondere auch um eine Feststellung der wirtschaftlichen Belastung der Klassen durch die hauptsächlichsten Krankheiten handeln, und es soll auch versucht werden, eine möglichst eingehende Statistik der Krankheits-Ursachen damit zu verbinden.

Einer offiziellen Darlegung über das Vermögen der Stadt Berlin entnehmen wir das Nachstehende: Das Kämmerervermögen beträgt jetzt 568 685 896 Mk. gegen 561 142 912 Mk. im Vorjahre; es ist also eine Zunahme von 7 542 984 Mk. zu verzeichnen. Der Grundbesitz der Stadt hat einen Werth von 384 449 170 Mk. gegen 384 233 078 Mk. im Vorjahre, er hat sich also nur um 216 092 Mk. vermehrt. Die Passiva der Stadt betragen 278 437 088 Mk. gegen 278 990 320 Mk. im Vorjahre, es ist also eine Verminderung derselben um 553 232 Mk. eingetreten. Die Obligationsschulden der Stadt betragen 264 876 700 Mk.; zieht man die 278 437 088 Mk. Passiva von den 568 685 896 Mk. Aktiva ab, so bleibt ein Bestand von 290 248 808 Mk., derselbe ist um 8 096 216 Mk. größer als im Vorjahre. Man sieht also, die Finanzen der Stadt sind gute. Das Stiftungsvermögen beträgt 39 315 186 Mk. gegen 37 826 002 Mk. im Vorjahre; das Gesamtvermögen also 329 563 994 Mk. gegen 319 978 594 Mk. im Vorjahre; also + 9 585 400 Mk.

Der Süd-Thüringer Kriegerbund hat die Frage der Ausschließung von Socialdemokraten aus den Kriegervereinen in einem Rundschreiben an die ihm zugehörigen Vereine wie folgt geregelt: Es sind unbedingt auszuschließen: 1. Kameraden, die bei Reichstags- oder Landtagswahlen ihre Stimme für socialdemokratische Kandidaten abgegeben haben; 2. Kameraden, die sich an socialdemokratischen Veranstaltungen, Festlichkeiten, Auszügen, Geländemärschen und dergleichen betheiligen haben; 3. Kameraden, die auf nachweisbare Art bei Versammlungen, in Wirtschaftshäusern oder bei anderer Gelegenheit socialdemokratische Gesinnungen ausgesprochen oder betheiligt haben.

Entgegen der von einigen demokratischen Blättern verbreiteten Behauptung, es sei nicht erwiesen, daß es sich bei der Verhaftung der Anarchisten in Alexandria um einen Mordanschlag gegen Kaiser Wilhelm gehandelt habe, bringt der „Popolo romano“ folgende Mittheilung: „Während sich vor dem Konsulatsgericht in Alexandria die Unterjuchung wegen der bekannten Thatfachen abspielt, bestätigen die der Regierung zugegangenen Nachrichten den Ernst und die Bedeutung des Komplotts, dem die durch den Cifer uners Konsulats und Dank der Unterstützung der Vokalpolizei entdeckten Bomben dienen sollten.“

Kiel, 9. November. S. R. S. der Erbgroßherzog von Oldenburg ist gestern Abend von Kiel wieder abgereist, während J. R. S. die Erbgroßherzogin noch einige Tage hier selbst verbleiben werden.

Hamburg, 9. Nov. Vom Schicksal der Arbeiter-Großhändler redet folgende Notiz in Hamburger Blättern: Der zweite Bevollmächtigte des „Verbandes der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter“, Heinrich Vianou, der gleichzeitig erster Vorsitzender der „Bereins-filiale Elmshütten“ ist, wurde verhaftet. Er ist geständig, seit Juli d. J. Unterschlagungen zum Nachtheil der von ihm verwalteten Kassen ausgeführt zu haben, und zwar hat er der Agitationskasse 332,32 Mk., der Verbandskasse 235,86 Mk., der Sammelkasse für den Bäckerkreis 58,90 Mk. und von den Sammelgebern der Kat.-u.-Leitung 11,50 Mk. veruntreut. Er verdeckte die Unterschlagungen dadurch, daß er, wenn in einer Kasse etwas fehlte, den Fehlbetrag aus einer anderen Kasse deckte.

Nürnberg, 9. Novbr. Von der deutschen Kolonial- und Marine-Ausstellung schreibt man: An dieser trotz ihres räumlich beschränkten Umfangs recht reichhaltigen und vielseitigen Ausstellung sind nachstehend verzeichnete Zustlichkeiten, Behörden, Firmen und Einzelpersonen betheiligt: Marine-Abtheilung: S. R. S. Prinz Ludwig von Bayern mit dem Modell des Kreuzers „Hertja“, welches ihm von S. Maj. Kaiser Wilhelm II. zum Geschenk gemacht worden ist. Schiffsbauwerkst. Dohm u. Voh in Hamburg: Modelle der Transport- und Passagier-Dampfer „Herzog“, „Alme Woermann“, „Pretoria“. Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg, als Besizerin des Dampfers „Herzog“. Obersteuermannsmaat Karl Fick auf Kanonenboot „Wah“. Seefarte von den Marichalls-infern. Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, als Besizerin des Dampfers „Pretoria“. R. Holz, Schiffsbauwerkst. und Maschinenfabrik, Harburg a. d. Elbe: 6 Modelle von Binnen- und Flussschiffen für Deutsch-Afrika, Pläne, Karten. Kais. Inspektion des Bildungswesens der Marine, Kiel: Marine-Tafeln, Pläne. Norddeutscher Lloyd, Bremen, als Besizerin des von F. Schichau in Elbing erbauten Passagier-Dampfers „Prinzregent Luitpold“. Das Kais. Reichs-Marine-Mint: Modelle „Kaiserin Augusta“, „Hela“, „Komet“, ein Torpedoboot. Alois Reiter und Co., Wünnen: 5 Schiffsmodelle älterer Typen. F. Schichau, Elbing, als Erbauer der Torpedobote und des Passagier-Dampfers „Prinzregent Luitpold“. Altien-Gesellschaft Wejer, Bremen, als Erbauerin des „Hela“. Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Germania“ in Kiel als Erbauerin des Kreuzers „Kaiserin Augusta“. Woermann-Linie, Hamburg, als Besizerin des von Dohm u. Voh in Hamburg erbauten Dampfers „Alme Woermann“. Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan“, Stettin, als Erbauerin der Schiffe „Hertja“ und „Komet“.

Die Palästinafahrt des Kaiserpaars.

Damaskus, 8. Novbr. Bei der gestrigen Bestätigung der Stadt zeigte die Majestäten ein besonderes Interesse für das Grab Saladins des Großen. Nachmittags um 3 Uhr nahm der Kaiser, welcher über der Tropenuniform einen weißen Burnus trug, auf dem Exercierplatz am Fuße der Berge Parade ab über die Garnison von Damaskus; der Kaiser ritt die Front der Truppen unter den Klängen der deutschen Hymne ab und ließ dieselben dann bei sich vorbeimarschieren; es standen 2 Regimenter Infanterie sowie Kavallerie und Artillerie in der Front; nach dem Vorbeimarsch hielten Beduinen in wildem Ritt auf Pferde und Dromedaren eine Fantasia vor. Die Kaiserin machte einen Ausflug nach Es Salahije. Um 7 Uhr Abends fand Galadiner statt; auch für diesen Abend ist auf Befehl des Sultans Illumination und Fackelzug vorbereitet worden.

Damaskus, 9. November. Das Festmahl, welches die Stadt Damaskus heute Abend in den Räumen des Stadthauses zu Ehren des deutschen Kaiserpaars veranstaltete, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Festsaal war mit kostbaren orientalischen Stoffen geschmückt, die Tische mit werthvollen Tafelgeräthen geziert. Gegen Ende der Tafel erschien der Ulema der Stadt Damaskus Scheich Abdullah Effendi und pries in einer längeren Ansprache den Deutschen Kaiser und das Deutsche Reich. Durch seinen Besuch habe Kaiser Wilhelm sich nicht nur die Dankbarkeit der Ottomanen, sondern auch die begeisterte Liebe von dreihundert Millionen Mohammedanern erworben, welche zu dem Khalifen als zu ihrem geistigen Oberhaupt emporsahen. Glücklicherweise über den Besuch des Deutschen Kaisers erstehe Damaskus den reichsten Segen des Himmels über den ruhmvollen Deutschen Kaiser, über das große Deutsche Reich und über alle Deutschen. Der Kaiser erwiderte Folgendes: „Angesichts der Jubelungen, die uns hier zu Theil geworden sind, ist es mir ein Bedürfnis, im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und in meinem Namen für den Empfang zu danken, für Alles was in allen Städten dieses Landes uns entgegengetreten ist, vor Allem zu danken für den herrlichen Empfang in der Stadt Damaskus. Tief ergriffen von diesem über-

wältigenden Schauspiel, zu gleicher Zeit bewegt von dem Gedanken, an der Stelle zu stehen, wo einer der ritterlichsten Herrscher aller Zeiten, der große Sultan Saladin, gewohnt hat, ein Ritter ohne Furcht und Tadel, der oft seine Gegner die rechte Art des Ritterthums lehren mußte, ergreife ich mit Freuden die Gelegenheit, vor allen Dingen Seiner Majestät dem Sultan Abdul Hamid zu danken für seine Gastfreundschaft. Möge Se. Majestät der Sultan und mögen die 300 Millionen Mohammedaner, welche auf der Erde zerstreut wohnen in ihm ihren Khalifen verehren, dessen versichert sein, daß zu allen Zeiten der deutsche Kaiser ihr Freund sein wird. Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Sultans Abdul Hamid.“ Die Rede Seiner Majestät wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Der Beifall pflanzte sich auf den Platz vor dem Rathhause fort, auf dem die Bevölkerung auf- und niederwogte. Damaskus war Abends prachtvoll illuminirt.

Marine.

Wilhelmshaven, 10. November. Der Ing.-Offiz. v. Pl., Major Kempf, hat einen wöchentlichen Urlaub inmerh. d. Gr. d. R. angetreten. Korv.-Kapt. Lütke ist vom Urlaub, Zeugnis vom der Dienstreise zurückgekehrt. U.-St. z. Stenbörger ist zur II. Matr.-Div. komdt. Postkapitän für S. M. S. „Olga“ ist bis auf Weiteres Wilhelmsh.

Berlin, 10. November. (Personalveränderungen). Dr. Gelpke, bisher Hamburger Amtsrichter, zum Kaiserl. Richter in Kiautschou ernannt. Dr. Laack, Mar.-Assist.-Arzt, der Marine-Station der Ostsee zugetheilt. Tacke, einj.-frei. Marine-Arzt von der I. Matr.-Div., durch Verfüzung des Generalarztes der Marine vom 20. Oktober 1898 zum Mar.-u.-Arzt ernannt und mit Wahrnehmung einer vakanten Assistenzarztstelle beauftragt. Müller, Marinebaurath und Marinefabrikinspektor, Weichzenburg, Hoffert, Weispennig, Thomsen, Marinebaurathe und Maschinenbauinspektoren — in den Rang der Räte vierter Klasse eingekleidet. Kuum, Werstbetriebssekretariatsassistent, zum Werstbetriebsassistenten ernannt. Weinholdt, Dr. phil. und Lehrer an den Bildungsanstalten der Marine, den Titel Professor erhalten. Heintz, Intendanturregistrator, von Wilhelmshaven nach Kiel versetzt. Hünemörder, Hülfsprediger, zum evang. Marinepfarrer berufen und der Marine-Station der Nordsee zugetheilt. Faust, Geh. Sekret.-Assist., zum Geh. expedirenden Sekretär und Kalkulator in der Kaiserl. Marine, Richnow, Oberbootsmann a. D., zum Werstbootsmann, Berling, Marinebauinspektor des Maschinenbaufaches, zum Marinemaschinenbaumeister, Neundorff, Werst-Sekret.-Assist., zum Geh. Registrat.-Assist. in der Kaiserl. Marine ernannt.

Berlin, 10. Nov. (Ordensverleihungen). Die Genehmigung zur Anlegung nichtpreussischer Orden und Ehrenzeichen ist erteilt: Des Kaiserl. Chinesischen Ordens vom doppelten Drachen 4. Klasse 3. Stufe: dem Stabsbootsmann Pollinger; desselben Ordens 5. Klasse 3. Stufe: dem Sergeanten Spratte, dem Obermarinenfeldt; der Medaille desselben Ordens: dem Unteroffizier Beckelsen, den Gefreiten Wilmers, Mittelmann gen. Hulsman, Thönes, Jaffe, Brandt, Salomon, Wandel, Antweiler, Heinen, den Seesoldaten Tegethoff, Brzezinski, Schmalerbach, Wendt, Niedermore, Wosig, Holtzhausen, Klein (Wilhelm), Schulz (Otto), Besh, Henka, Schabligel, Wisse, Krieg und Klemm — sämmtlich von S. M. S. „Deutschland“.

Berlin, 10. Nov. Der Chef der 2. Division des I. Geschwaders, Kontreadmiral Bendemann, hat das Divisionskommando am 29. September ds. Js. in Kiel an den ältesten Kommandanten, Kapt. z. S. E. Siege, übergeben; am 7. Oktober d. J. übernahm Kapt. z. S. v. Wietersheim dieses Kommando von Vetterem.

Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Wilhelmshaven, 10. Novbr. Der Herr Stationschef, Vizeadmiral Karcher, ist heute Morgen vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Wilhelmshaven, 10. Nov. S. M. S. „Weissenburg“ kam heute Morgen Tade aufwärts und ankerter auf Hebe. Später um 10 Uhr 30 Min. folgte S. M. S. „Wörth“. Beide Schiffe gehen Morgen früh ebenfalls wieder nach Kiel in See.

Wilhelmshaven, 10. Nov. Der Dampfer „Bayern“ ist am 9. Nov. in Singapore, „Prinz Heinrich“ am selben Tage in Southampton eingetroffen.

Wilhelmshaven, 10. Novbr. Heute Morgen wurden die Heizerrekruten der Schiffe der I. Division durch die Kommandanten der Schiffe vor der Werftkaserne inspiziert. Die Bestätigung begann um 9 Uhr mit den Rekruten S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und S. M. S. „Brandenburg“. Hieran schloß sich die Bestätigung der Rekruten S. M. S. „Wörth“ und „Weissenburg“. Die Leute werden nach der Bestätigung eingeschifft und beabsichtigen die Linienfahrtschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Brandenburg“ morgen (Freitag) 8 Uhr die Reise nach Kiel anzutreten.

Wilhelmshaven, 10. Nov. Der Fischdampfer „Schillig“ ist mit recht gutem Fange hier eingetroffen und hat seine Ladung an der neuen Moole gelöst.

Wilhelmshaven, 10. November. Für den Experimentatortrag, welcher am nächsten Montag im Hotel „Burg Hohenzollern“ von Herrn Dozent Fürstenberg über lebende Photographien abgehalten wird, macht sich eine außerordentlich starke Nachfrage nach Billets geltend, so daß solche nrr noch in beschränkter Anzahl vorhanden sind. Es dürfte sich daher eine baldige Verjorgung von Eintrittskarten empfehlen.

Zwanzehntes, 10. Nov. Das erste große Ereignis der gegenwärtigen Theaterwelt wird das Gastspiel des württembergischen Hoftheaters, Herrn C. Richard aus Stuttgart, sein. Derselbe wird, wie schon erwähnt, morgen zum ersten Mal und zwar als Inspektor Bräsig auftreten. Von den großartigen Erfolgen, die er in dieser Rolle im deutschen Theater in New-York errungen, berichtet die „Gr. (deutsche) N.-Y. Btg.“ wie folgt: „Das war ein durchschlagender Erfolg, den Emil Richard, der Gast des Germania-Theaters, bei seinem ersten Auftreten als „Inspektor Bräsig“ am Montag Abend errang. Von dem ersten Moment an, als Herr Richard in der allbekannten Maske des Inspektor Bräsig auf der Szene erschien, bis zum letzten „Fisat“, welches er auf die drei Brautpaare ausbrachte, hielt der Künstler das Publikum in dem Bann seiner lebenswichtigen Kunst. Mit welcher köstlichen Humor trug er gleich die Erzählung von seinen Erlebnissen in der Kaltwasserheilanstalt vor, sodas das Publikum sofort in die beste Stimmung versetzt und der Rapport zwischen Künstler und Publikum hergestellt war. Von Szene zu Szene steigerte sich der Erfolg, und was die Hauptsache war, es war ein ehrlicher, künstlerischer Erfolg, den Herr Richard ohne alle Mühen, ohne alle Koulissenreize errang. Das war wirklich der gemüthvolle, kindlich-gutmüthige Dufel Bräsig, eine Figur, wie aus dem Reiter'schen Buche herausgestiegen und zu einer Gestalt von Fleisch und Bein geworden! Und welche zu Herzen gehende Töne verstand Herr Richard in den ersten Stellen des Stückes anzuschlagen. Bei der Erzählung von dem Traum blieb wohl kein Auge im Saal trocken, und wie verstand es Herr Richard gerade in dieser Szene, bei dem Versuche, den niederbeugten Habermann zu trösten, das goldig kindliche Gemüth Bräsig's zu veranschaulichen. Herr Richard kann mit seinen Erfolgen zufrieden sein — er hat mit dieser einen Rolle den Beweis seiner echten, vollen Künstlerkraft erbracht und sich die Gunst unseres Publikums in vollem Umfang und dauernd erbracht . . . usw.

Wilhelmshaven, 10. Nov. Das Haus des Herrn Graf, Bismarckstr. 24a, ging für 41000 Mk. in den Besitz des Herrn Bauunternehmers F. Kummer hierüber.

Wilhelmshaven, 10. Nov. Auf dem Eisdampfer „Sibiria“ gestern beim Lösen ein norwegischer Matrose in den Schiffsraum und zog sich hierbei einige nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe zu.

Bant, 10. Nov. Auf Ansuchen der hiesigen Postverwaltung sind durch Verfügung der Kaiserlichen Oberpostdirektion beim hiesigen Postamt 1 Beamter und 1 Unterbeamter neu eingestellt worden, so daß jetzt insgesamt 3 Beamte und 5 Unterbeamte thätig sind. In welchem Umfang der Verkehr zugenommen hat, läßt sich leicht berechnen, wenn man bedenkt, daß bei der Eröffnung des Postamtes am 1. Mai 1890 nur ein Beamter und zwei Unterbeamte vorhanden waren.

Bant, 10. Nov. Der Kriegerverein Bant hielt am Mittwoch Abend eine Versammlung ab. Zwei neue Mitglieder gelangten zur Aufnahme. Der Verein hat jetzt 128 Mitglieder.

Neuende, 10. Nov. Für die drei Häuser des Herrn Eilers wurden im ersten Verkaufstermin, welcher bei Herrn Wammen in Sedan von Herrn Auktionator Gerdes abgehalten wurde, keine Gebote abgegeben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Dylhausen, 8. Nov. Der Schühmacher Carl Jürgens zu Koffhausen feierte vor Kurzem seine 50jähr. Thätigkeit als Schühmacher.

Jever, 9. Nov. Der Gastwirth Herr S. Tiarks verkaufte seine an der Dfener Straße gelegene Wirthschaft mit Inventar für den Preis von 35 000 Mk. an Herrn Bargmann-Magdeburg zum Antritt mit dem 1. Febr. 1899. Herr Tiarks kaufte selbige vor 3 Jahren von dem Schmied Herrn Vosberg für 15 000 Mark.

Wittmund, 8. Nov. Die Arbeiten an dem Bahnkörper und der über das sogenannte Dohiermoors-Tief angelegenden Bahnbrücke der von hier nach Aurich führenden Sekundärbahn haben nunmehr auch hierorts begonnen, nachdem sie schon vor 3 Wochen von Aurich aus in Angriff genommen worden waren. („S.“)

Oldenburg, 9. Nov. S. K. G. der Großherzog von Oldenburg wird von jetzt ab jeden Montag und Freitag Vormittag von 10 $\frac{1}{4}$ —12 $\frac{1}{4}$ Uhr im Schlosse zu Oldenburg Audienzen erteilen.

Oldenburg, 8. Nov. (Schwurgericht.) Dem aus der Haft auf die Anklagebank geführten Arbeiter Lührs aus Südmeckesfeln wird vorgeworfen: am 4. April 1898 zu Hundeswälden ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Während der Verhandlung ist die Deffentlichkeit ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung derselben wird der Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Zur Verhandlung stand dann eine Anklagesache gegen den früheren Postgehülfen Schipfost aus Altesfeld, geb. am 6. Januar 1878, noch nicht bestraft, wegen Verbrechen und Vergehen im Amte. Der Anklageschluß geht dahin: zu Westerstede durch eine fortgesetzte Handlung in den Monaten Februar bis Juni d. J. als Annahmebeamter der Kaiserlichen Post daselbst Gelder zum Betrage von mindestens 514 Mk., welche er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, unterschlagen und in Beziehung auf die Unterschlagung die zur Eintragung oder Kontrolle der Einnahmen oder Ausgaben bestimmten Register oder Bücher unrichtig geführt zu haben. Der Angeklagte wird unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahre Gefängniß verurtheilt. — Demnachst wurde unter gewaltigem Andrang des Publikums verhandelt gegen den 1872 in Berne geborenen Handlungsreisenden Heinrich Hisegrad aus Oldenburg wegen Weineides. Hisegrad machte mit seinem jüngeren Bruder, dem Bechtling Gustav Hisegrad, am 15. Mai eine Radtour nach Zwischenahn und benutzte dabei dem polizeilichen Verbot zuwider das Trottoir in Zwischenahn. Hierfür wurde er in eine polizeiliche Strafe von 40 Mk. genommen. Als Heinrich Hisegrad auf der Polizei gefragt wurde, wer sein Begleiter gewesen sei, verweigerte er hierüber die Auskunft, so daß das Amt Westerstede, um den Begleiter zu ermitteln, ein Verfahren einleitete, in welchem Heinrich Hisegrad als Zeuge darüber vernommen wurde, wer am 15. Mai sein Begleiter in Zwischenahn gewesen sei. Bei dieser Vernehmung sagte der Angeklagte, er sei am 15. Mai d. J. mit mehreren anderen jungen Leuten zum Radfahrereise nach Zwischenahn gewesen und damals in eine Brücke von 40 Mk. verurtheilt, weil er mit dem Rade auf dem Trottoir gefahren sein sollte. Er könne keine der Personen bezeichnen, die damals mit ihm gefahren seien. Diese Aussage hat den Anlaß zur Erhebung der Anklage wegen wissentlichen Weineides gegeben, denn man nahm an, daß er wissen mußte, daß es sich um den Vorgang handelte, wo er allein mit seinem Bruder in Zwischenahn war und das Trottoir befahren hatte und wegen dessen er bestraft worden war. Er hat aber behauptet, daß es am Zwischenahner Radfahrereise gewesen sei; letzteres fand aber nicht am 15. Mai, sondern am 19. Mai (Himmelfahrtstag) statt. An diesem Tage war das Trottoir für Radfahrer vom Amte Westerstede freigegeben worden; es konnte der Angeklagte also nicht in Strafe genommen werden. Zum allgemeinen Erstaunen gab er auf mehrmaliges Anfragen des Präsidenten, ob er sich schuldig

fühlte, wissentlich vor dem Amtsgerichte die Unwahrheit gesagt zu haben, dieses jedesmal zu. Hierbei machte der Verteidiger, R.-A. Krahnstöver, auf die große geistige Beschränktheit des Angeklagten aufmerksam. Die nachfolgenden Zeugen, Lehrer Harms, bei dem der Angekl. früher in die Schule gegangen, und Bärgausgehilfe Schulz, der die schriftlichen Arbeiten des Hisegrad besorgte, bekundeten übereinstimmend, daß der Angeklagte geistig sehr beschränkt sei. Nach einstündiger sehr geschickter Rede des R.-A. Krahnstöver wurde der Angeklagte, obwohl er selbst zugegeben hatte, er fühlte sich schuldig, wissentlich vor dem Amtsgerichte die Unwahrheit gesagt zu haben, freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Oldenburg, 9. November. Das Schwurgericht sprach den Dienstknecht Blank aus Elsfleth, welcher kürzlich im Streite in Nordennoor den Postboten Cordes erschlug und 2 Beihelfige schwer verletzte, frei.

Oldenburg, 9. November. Die durch die Blätter gehenden Meldungen von einer Operation, bei der die Erbgröfherzogin von Oldenburg in der Frauenklinik des Professors Werth in Kiel unterzogen haben, entsprechen nicht den Thatsachen. Die Erbgröfherzogin hat den Professor Werth zwar konsultirt, doch ist keine Operation vorgenommen worden. Der hohen Patientin ist eine leichte Kur angeordnet, die zufriedenstellend auf das Befinden der Erbgröfherzogin einwirkt. („N.“)

Bremen, 9. November. Der nach Unterschlagung von 107 000 Gulden mit einem Klobdampfer nach New York entkommene Lambert Will aus Jungbunzlau ist in St. Louis verhaftet. 30 000 Gulden wurden noch in seinem Besitz vorgefunden.

Bremerhaven, 9. Nov. Vor etwa vier Jahren starben in Schiffdorf die Eltern eines damals 8 Jahre alten Mädchens. Es wurde ein Vormund ernannt, der das Mädchen bei Leuten in Schiffdorf unterbrachte. Hier soll das Kind eine dermaßen schlechte Behandlung gehabt haben, daß es, weil durch unzureichende Nahrung, Unreinlichkeit u. dergleichen verkommen, vor etwa 14 Tagen dem hiesigen Krankenhause zugeführt werden mußte. Als es hier gereinigt wurde, mußten die wenigen Kleidungsstücke, welche durch und durch mit Ungeziefer behaftet waren, sofort vernichtet werden. Das arme Kind ist nun letzte Woche seinen qualvollen Leiden erlegen. Als es am Sonnabend Abend begraben werden sollte, war kein Sarg vorhanden, weil der Vormund, trotzdem er wiederholt von dem Tode seines Mündels benachrichtigt worden war, es nicht für nöthig erachtet hatte, seinen ihm gesetzlich auferlegten Pflichten nachzukommen. Auf Veranlassung eines hiesigen Pfarrers mußte nun zunächst ein Sarg beschafft werden, worauf schließlich die Bestattung erfolgen konnte. Wie man hört, ist die Angelegenheit dem Oberverwaltungsgericht mitgetheilt, welches hoffentlich dem pflichtvergeßenen Vormund eine exemplarische Strafe auferlegen wird.

Geestmünde, 8. Nov. Aus Schiffdorf wird berichtet: Gestern Abend gegen 6 Uhr entstand in dem dem Landwirth Dhmstedt gehörigen und von ihm dem Landwirth G. Niens sen. zur Anpflanzung übergebenen Gebäude in Schiffdorf auf bislang unaufgeklärte Weise Feuer. Zwei hiesige Bürger, die sich zur Befichtigung nach dem vorgezogenen Brandherde begeben hatten, sahen plötzlich aus dem in der Nähe dieser Brandstelle belegenen Dhmstedtschen Gebäude eine große Feuersäule aufsteigen. Da sich kein Mensch in dem Gebäude aufzuhalten schien, trieben sie zunächst die Schweine aus dem Stall und begannen dann mit dem Löschen des einen bedrohlichen Umfang annehmenden Feuers, das ihnen auch unter Mithilfe mehrerer Dorfbewohner nach vieler Mühe in geraumer Zeit glücklich gelang. Auch dies Feuer scheint auf Brandstiftung zurückzuführen zu sein. Zwei beschworen verdächtige Personen, die in letzter Zeit bei den Eigenthümern der abgebrannten Häuser in Diensten standen, sind verhaftet worden.

Kauterberg, 8. Nov. Der Lehrer an der hiesigen Realschule Kirchhoff ist zum Lehrer des Deutschen am kaiserl. japanischen Gynnasium in Tokio vor einigen Tagen ernannt worden. Derselbe wird am 13. Dez. von Genua aus mit dem Passagierdampfer „Prenken“ des Nordd. Lloyd die Reise nach Tokio antreten und Mitte Januar in seinem neuen Wirkungsorte eintreffen. Außer freier Reise erhält Herr Kirchhoff ein jährl. Gehalt von 6000 Mk. mit der Verpflichtung, mindestens zwei Jahre lang im japanischen Dienste thätig zu sein.

Vermischtes.

Kiel, 8. Nov. Mittheilung des Kaiserl. Kanalamts: Die Fahrinne im Kaiser Wilhelm-Kanal neben dem gesunkenen Dampfer „Tryg“ ist in einer Länge von 260 Meter auf reichlich 8 Meter Tiefe gebracht, so daß Schiffe mit 7 Meter Tiefgang die Unfallstelle bei Tage, kleinere Dampfer bei stichtigem Wetter auch zur Nachtzeit ungefährdet passiren können.

Kiel, 8. Nov. Der am 15. Sept. von Port Madoc auf Kiel abgegangene und längst als verlorene betrachtete englische Schoner „Elen Roberts“ ist laut einem hier eingegangenen Telegramm in Nyborg eingebracht worden.

Hamburg, 8. Nov. Die Hamburg-Amerika-Linie wird vom nächsten Jahre ab ihre großen Dampfer der P-Klasse, welche wöchentlich zwischen Hamburg und Newyork verkehren, den Hafen von Boulogne anlaufen lassen. Von da soll durch Sonderzüge mit dreifündiger Fahrt eine Verbindung mit Paris hergestellt werden.

Hamburg, 9. November. Der Rechtsanwalt Dr. Dellebe hier selbst wurde von der Strafkammer wegen Cautionschwindelns zu zwei Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Berden, 5. November. Wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit und Verleitung zum Weineid wurde Pastor Lauenstein zu 4 $\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Rabfahrende Fischhändler sieht man seit einigen Tagen in den Straßen Berlins. Ihre Dreiräder führen Fischbehälter, in denen das Wasser durch eine eigenartige Vorrichtung stets in Bewegung gehalten wird. Eine Handlung hat diesen Versuch unternommen, der, falls die Sache sich bewährt, zu größerer Ausdehnung führen soll. In anderen Weltstädten ist die Einrichtung bereits längst vorhanden.

Die Spielbank in Ostende hat, wie dem „N. Journal“ gemeldet wird, am 22. ihre Pforten geschlossen — der Noth gehend, nicht dem eigenen Triebe —, denn ihr Vertrag ist abgelaufen und die Verpachtung ist neu ausgeschrieben worden. Der Cercle privs hat in dieser Saison einen Reingewinn von über sieben Millionen Francs erzielt, dazu kommen 90 000 Francs Eintrittsgelder, welche von den 4500 Personen, die in der letzten Saison „membres temporaires“ des Clubs gewesen sind, gezahlt wurden. Da der Cercle bisher jährlich die lächerliche Summe von rund 400 000 Francs Pacht zahlte, so ist es erklärlich, daß die neue Ausschreibung dem beliebten Nordseebad eine viel höhere Einnahmequelle eröffnen wird. Zunächst bewirbt sich die alte Gesellschaft, welche der Badegesellschaft angeboten hat, ihr für den Fall des Zuschlages kostenlos ein neues, prächtiges Theater zu erbauen und sämtliche Regiekosten desselben zu übernehmen. In zweiter Linie tritt Herr Blanc, der Pächter des Casinos in Monte Carlo, in Konkurrenz, und drittens die internationale Schlafwagengesellschaft. Letzterer gehört bereits das Hotel La

Plage und die Compagnie internationale des waggons lits sieht außerdem im Begriffe, auf einem dem Erben des verstorbenen Colonel North gehörigen Terrain ein Hotel zu erbauen, welches 600 Zimmer enthalten, drei Millionen Francs kosten und den Namen Ostende Extension tragen wird. In der letzten Saison hat u. A. ein Engländer, Herr E. aus London, 700 000 Francs, ein Russe 900 000 Francs verloren. Die Statistik ergibt, daß durchschnittlich jeder, welcher dem Spielische naht, etwa 2000 Francs verliert. Es ist daher begreiflich, daß seitens der Konkurrenten die größten Anstrengungen gemacht werden, um sich den Besitz des goldenen Privilegiums zu sichern.

—* Das kommt vom Schnarchen . . . Aus Frankfurt a. M. erzählt das „Frankf. Journal“ folgende Geschichte: Die junge Frau eines hiesigen Kaufmanns, der das laute Schnarchen ihres Gemannes mit der Zeit unerträglich geworden war, beschloß, durch Anwendung eines energischen Mittels, ihren Gatten von dieser Untugend zu heilen. Unter Beihilfe ihrer Mutter schlich sich in einer Nacht die junge Frau an das Lager ihres im tiefsten Schlafe liegenden Mannes und warf diesem plötzlich ein nasses Tuch über das Gesicht. Der auf solche Weise Aufgeschreckte sprang, da er sich angegriffen glaubte, laut um Hilfe rufend von seinem Lager auf und schlug um sich, wobei der neben dem Bett stehende Nachtmisch zu Boden und die Marmorplatte der Schwiegermutter auf den Fuß fiel, so daß die Fußzehen zerquetscht wurden. Außerdem brach sie einen Finger. Die junge Ehefrau hatte in Folge eines Faustschlags ins Gesicht den Verlust eines Zahnes zu beklagen. Die Scene spielte sich bei vollständiger Finsterniß ab. Man kann sich den Schreck und die Bestürzung aller Theilnehmigen ausmalen, als man die Lampe endlich angezündet hatte.

Litterarisches.

„Die praktische Hausfrau“ bezieht sich eine neue Wochenchrift, die seit dem 1. Oktober im Verlage von Adolph Wolf, Dresden, erscheint und sich die Förderung des häuslichen Wohlstandes und des Familienglücks zur Aufgabe gestellt hat, soweit Beides in den Händen der Hausfrau und Mutter liegt. Wir verstehen nicht, unsere Leserinnen auf das neue, trotz seiner Billigkeit (vierteljährlicher Abonnementspreis M. 1.30, Preis der Einzelnummer 10 Pf.) sehr hübsch ausgestatteten Haushaltungsblatt, das vorzüglich redigirt ist, hierdurch aufmerksam zu machen.

„Unser Kunstgewerbe“ bezieht sich eine von instruktiven Illustrationen begleitete Serie von Aufsätzen, die in dem neuen (18.) Jahrgang der bekannten Familienzeitung „Der Feind zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pf.) zum Abdruck gelangen. Der in Heft 3 der genannten Zeitschrift veröffentlichte zweite Aufsatz behandelt die hübsche Ausstattung unserer Wohnungen hinsichtlich der Tapeten und bringt in seinem illustrierten Heft Tapetenmuster von hervorragender Schönheit.

Handel und Verkehr.

Reichsbank. Die Reichsbank hat ihren Discout auf 5 $\frac{1}{2}$ %, ihren Lombardzinsfuß auf 6 $\frac{1}{2}$ % erhöht. Wir verweisen auf eine Annonce der Oldenburgischen Spar- & Leihbank in unserer heutigen Nummer, nach welcher diese Bank ihren Kunden nach wie vor 5% in Conto-Corrent und im Darlehensgeschäft berechnet. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß ein Privatinstitut augenblicklich so wesentlich billiger arbeitet als die Reichsbank und seine Kunden im Darlehensgeschäft $\frac{1}{2}$ %, im Lombardgeschäft sogar 1 $\frac{1}{2}$ % billiger bedient als das Reichsbankinstitut.

Wilhelmshaven, 10. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft

3 $\frac{1}{2}$ pCt. Deutsche Reichsanleihe untd. b. 1905	101,20	101,75
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,20	101,75
3 pCt. do.	93,10	93,65
3 $\frac{1}{2}$ pCt. Preussische Consols untd. b. 1905	100,95	101,50
3 pCt. do.	101,30	101,85
3 pCt. do.	93,80	94,35
3 $\frac{1}{2}$ pCt. Oldenb. Consols alte	100,—	101,—
3 pCt. do. neue halb. Zinszahlung	100,—	101,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,—	—
3 $\frac{1}{2}$ pCt. do. do.	98,—	99,—
3 $\frac{1}{2}$ pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Inhabers)	100,—	101,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	91,10	91,65
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	—	—
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	91,90	92,45
3 $\frac{1}{2}$ pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untd. bis 1905	97,20	97,50
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Pfandbriefe vor 1905 nicht auslosbar	101,80	102,10
3 $\frac{1}{2}$ pCt. do. bis 1907 untd.	96,70	97,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	188,55	189,35
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,395	20,495
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,18	4,22

Discout der Deutschen Reichsbank 5 $\frac{1}{2}$ pCt.
Wechselzins unserer Bank 5%

Berlobungen.

Berlin, 9. Novbr. (Regl. Preuss. Klassenlotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 199. Regl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 200 000 Mk. auf Nr. 26294. 1 Gew. à 30 000 Mk. auf Nr. 204993. 1 Gew. à 10 000 Mk. auf Nr. 206797. 2 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 155562 212261. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 40 000 Mk. auf Nr. 138389. 1 Gewinn à 30 000 Mk. auf Nr. 180474. 1 Gewinn à 10 000 Mk. auf Nr. 195620. 1 Gew. à 5000 Mk. auf Nr. 215057.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen)

HB. Wien, 10. Nov. In dem heutigen Duell zwischen den Abgeordneten Krivotich und Wolff wurde letzterer am Kopf und Arm leicht verwundet. Wolff wurde nicht verletzt.

HB. Brüssel, 10. Nov. Die sozialistische Gruppe wird demnachst einen Antrag einbringen, wonach allen politischen Verbrechern Amnestie gewährt werden soll. Der Antrag dient ganz besonders zu Gunsten eines Anarchisten. Sollte der Vorschlag nicht angenommen werden, so würde der Sozialistenführer van der Velde sein Mandat niederlegen, um die Wahl des Anarchisten durchzubringen.

HB. Paris, 19. Nov. Dem „Echo“ zufolge finden zur Zeit Versuche mit einem neuen Geschosse statt, das eine große Durchschlagskraft besitzen soll. Die Geschosse sollen für Feldgeschütze Verwendung finden.

HB. Madrid, 10. Nov. Das spanische Geschwader ist gestern von Vigo nach Cadix auf Befehl der Regierung abgedampft, da letztere an den Versuch des deutschen Kaiserpaars glaubt. Wie der Minister des Aeußeren sagt, wird das deutsche Kaiserpaar auch Cartagena besuchen.

HB. Kanea, 10. Novbr. Die türkische Flaggge soll am 15. November nunmehr aus Kreta verschwinden, und auch alle türkischen Soldaten ohne Ausnahmen werden nebst den Kriegsschiffen die Insel verlassen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) in mm.	Therm. in Grad. C.	Windrichtung.	Windstärke (0 = still, 12 = Orkan).	Niederschlag (in mm).		Witterung (nach dem Wetter).	
						24 Stunden.	0 bis 10.		
Nov. 9. 2, 3 h. Mitt.		767,9	4,4			0,0	0	10	Webel.
Nov. 9. 8, 30 h. Abd.		767,6	3,1			0,0	0	10	„
Nov. 10. 8, 30 h. Morg.		763,8	2,8	1.0	4.5	0,0	0	10	„

Bekanntmachung.

Auf Blatt 128 des hiesigen Handelsregisters ist heute zu der Firma: **Manhenke & Schiff** eingetragen: „Die Firma ist erloschen“.

Wilhelmshaven, den 8. Nov. 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 376 eingetragen die Firma **Heinrich Nienstedt** mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber der Kaufmann **Johann Hermann Heinrich Nienstedt** zu Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, den 2. Nov. 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist auf Blatt 154 zu der Firma **St. Johanni-Bräuerei von Manhenke & Co.** eingetragen: Der Gesellschafter **Vankier Johann Gottlieb Manhenke** in Wilhelmshaven ist aus der Handelsgesellschaft ausgetreten.

Wilhelmshaven, den 8. Nov. 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 9. d. Mts. sind zwei **Beester** und eine **Kuh** in den Schlachtstall des Wirths **W. Mammen** zu Sedan gebracht worden. Der unbekannte Eigentümer dieser Pfandobjekte wird aufgefordert, sich bis zum 15. ds. Mts. zu melden, da andernfalls die Thiere zur Deckung der Kosten öffentlich verkauft werden müssen.

Bant, den 10. November 1898.

Der Gemeindevorsteher.

Meentz.

Zwangsvorsteigerung.

Am **Sonabend, den 12. Novbr., Vormittags 11 Uhr**, soll im Wühlengarten zu Kopperhöfen **1 gutes Billard mit Zubehör** gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wilhelmshaven, d. 10. Nov. 1898.

Kuhnke, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Freitag, den 11. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr anfgd., im Auktionslokale Neuestr. 2., eine grosse Partie Schuhwaaren,**

3 Sopha, darunter 1 Plüschsopha, 2 Vertikows, ein Spiegelschrank, mehr. große und kleine Spiegel, 4 Bettstellen mit Matrasen, 1 Kleiderbügel, 1 alten Waschtisch, 1/2 Dtd. Rohrühle, 6 Polsterühle, 1 Wäscherolle und 2 Mille Zigarren,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 10. Nov. 1898.

Rudolf Laube,

Auktionator.

Eine 4räumige Wohnung

mit allem Zubehör, auch sehr geeignet für eine Cigarren- od. Fischhandlung auf gleich oder später billig zu vermieten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Wohnung,

bestehend aus 5 Räumen nebst Küche, Bodenlammer und Keller, zum 1. Dez. oder später zu vermieten. Bescheid Marktstraße 25, part.

In meinem Wohnhause, Königstr. 5, werden zum 1. Mai beide Etagen, je 5 Zimmer mit Zubehör, mietfrei.

C. Wittber.

Die von Herrn Ob.-Stabs-Arzt Dr. Dippe innegehabte

Etagen-Wohnung

ist sofort oder später zu vermieten. **Laube, Peterstraße 86.**

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine 4räum. Parterrewohnung mit Wasserleitung und all. Zubehör. Preis 252 Mk.

Verl. Diffe-Str. 44, p. r.

Ein verheiratheter Mann

sucht in den Vor- oder Nachmittagsstunden Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Angebote erbeten unter **Dr. 66** in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

eine 2räum. 2. Etagenwohnung mit Wasserleitung auf sofort oder später. **C. Seeliger, Müllerstr. 2.**

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Oberwohnung an der Müllerstr. (oldenb. Gebiet), bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Cabinet. Abgeschlossener Korridor. Preis 180 Mk.

B. Meemken, Margarethenstr. 5.

Zu vermieten

ein großer trockener Keller. **Schulz, Banterstr. 11, part. r.**

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Wohn- und Schlafzimmer an ein oder zwei Herren. **Müllerstraße 1, part. l.**

Zu vermieten

eine möbl. Stube mit Schlafstube an 1 oder 2 junge Leute. **Friederikenstr. 1, 1 Exp.**

Zu vermieten

Eine fünf- und zwei sechsräumige Wohnungen mit Balkon und Mansardenzimmer, unmittelbar am Bismarckplatze gelegen, habe per sofort oder später zu vermieten. **Heinrich Bruns, Müllerstraße 1.**

Eine Oberwohnung,

fünfräumig, für 240 Mk. pro Jahr ist zum 1. Dez. dieses Jahres zu vermieten. Ebendasselbst ein großer Herrenschreibtisch zu verkaufen. **A. Zimmermann Ww., Öbterstraße 9.**

Zu vermieten.

per sofort oder später noch einige Wohnungen in meinem neuerbauten Hause, Ecke Knorr- und Grünstraße, mit allen Bequemlichkeiten u. Mansarden. **G. Wagner, Bismarckstraße 4.**

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Dez. großes freundl. möbl. Zimmer. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

1 gebrauchter Kochherd, 1 großer eiserner Ofen bei **N. Engel.**

Zu verkaufen

32 m Weißdornhecke etwa 1 m hoch, 2 gut erhalt. hohe eis. Stubenöfen, 1 fast neue Handpumpe für Küche u. Zu erfragen **G. Wessels, Heppens.**

Gesucht

auf sofort ein einfach möblirtes Zimmer in der Nähe der Kronprinzenstraße im Preise von 12 bis 15 Mark. Offerten unter **W. 9** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

möbl. Zimmer für 2 junge Leute. Off. u. P. G. 45 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

auf 1. Dezbr. ein tüchtiges Hausmädchen, welches im Kochen erfahren ist. Meldungen in der Exped. dieses Blattes.

Suche

zu Ostern oder Mai nächsten Jahres einen gewandten, kräftigen Knaben, der Lust hat das Schmiede- und Schlosserhandwerk zu erlernen. **G. B. Stoll, Ewarden.**

Gesucht

zum 1. Dezbr. ein jüngeres Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. **Frau Goffel.**

Gesucht

auf sofort ein ordentliches tüchtiges Hausmädchen. **Frau Stolze, Wilhelmstraße 8.**

Tüchtige Maurer

auf sofort gesucht bei dauernder Beschäftigung. **H. Beyer, Grenzstr. 50.**

Gesucht

auf sofort zwei Schuhmacher-Gesellen. **F. H. Wolffs, Neuestr. 1.**

Gesucht

auf sofort ein tücht. Bäcker-Geselle. **Zollenfopp, Friederikenstraße 7.**

Hausdiener.

Zum 15. d. Mts. ein jung. Mann gesucht. „Zum Köchelhäuser“.

Zuverlässige Krankenpflegerin

für Mitte dieses Monats gesucht. **Königstr. 50, 1 r.**

Gesucht

auf sofort eine kleine gut gehende Wirthschaft oder passend. Lokal an guter Lage. Off. unter **T. 100** an die Expedition d. Bl.

Junges gebildetes Mädchen,

von heiterem Wesen, im Haush. f. Handarb. etw. Schneiderei erf., sucht Stell. in geb. Familie bei voll. Familienanw. Off. u. V. M. 21 postl. Wilhelmsh.

Dienstboten

jeder Art vermittelt **C. Briegleb, Bismarckstr. 23.**

Suche für meine Tochter

auf sofort oder später Pension in Wilhelmshaven, zur weiteren Erlernung des Haushalts, in besserer Familie bei vollständigem Familienanw. Pensionspreis mögl. Off. unter **G. G. 200** an die Exp. dieses Blattes.

Feine Wäsche

wird sauber und billig geplättet. **Mühlensstraße 97, Ecke Börsestr.**

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten feines Bielefelder Halbleinen, 90 cm breit, gefärbt, für feine Leib- und Bettwäsche, **Meter 70 Pfennig,** Werth sonst 120 Pf.

Wulf & Francksen.

Korbmacher Wessels,

Kasernenstraße 4, hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Nur 1 Tag! Burg Hohenzollern.

Dienstag, den 15. Novbr., Abends 8 Uhr. Nur einmalige Aufführung: **Feuer- u. Flammentanz.** Ein Traum von Licht u. Schönheit mit wundervollen Lichteffekten und Verwandlungen à la Loi Fuller. Diese Aufführung bildet momentan das Weltgespräch und ist die sensationellste Neuheit an Licht und Farbenpracht, welche im großen Erfolg überall aufgeführt worden ist. Dazu großes **Zigeuner-Konzert** mit Solo- und Chorgesängen und Nationaltänzen, gegeb. v. Desferr-Ungar. Damen- u. Herren-Orchest. Rakoczi in verschiedenen Landes-trachten. Großartige Geigen- und Cymbal-Virtuosen. **Kassenpreis: Sperrst. (numm.) 1 Mk., Saal 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Vorverkauf: Numm. Platz 80 Pf., Saal 50 Pf., 1 Familien-billet für 3 Personen gültig, zum Saalplatz 1,20 Mk. in der Buch-handlung Gebr. Labewigs. Nur diese eine Aufführung!**

Uhren

Reinigen 1.50 Mk., neue Feder 1.50 Mk., Uhrglas 30 Pf. **J. Schönsom, Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 31.**

F. & O. Manhenke

Gökerstr. II. Gökerstr. II.



Uebernahme von **Aussteuern** in Haus- und Küchengeräthen bei billigster Preisstellung.

Sämmtliche aufgezeichnete

Leinenwaaren,

als: Tischläufer, Ueberhandtücher, Serviertischdecken, Theedecken, Tabletttaschen, Bettdecken
verkauft wir jetzt, so lange der Vorrath reicht, für die Hälfte des bisherigen Preises, weil wir die Artikel aufgeben wollen.

Wulf & Francksen.

Freitag, den 11. November:

Probe zur Glocke

im Hotel „Prinz Heinrich“. Das Erscheinen sämmtlicher Mitwirkenden ist dringend erwünscht. **R. Rothe.**

Concerthaus „Friedrichs Hof“.

Großartiger Erfolg von gestern! Nur einzig in seiner Art! Nur einzig in seiner Art! **Urkommisch!** Donnerstag zum 2. Male: „Der falsche Herr Fürst“. Concert, Theater, Quettisinnen, Chansonetten, Komiker. Anfang präcise 8 Uhr. Es ladet freundl. ein **H. Schriever-Abel.**

Durch Zufall!

Rippespeer, Speisekartoffeln

geräucherte Rückenkarbonade mit Rippen, liefert ich für den billigen Preis von **0,55 Mk.** per Pfd. **Ww. Gordos, Bismarckstraße 14.** Habe 30 Stück große und kleine

H. Begemann. Datum = Eier Schweine

garantirt nicht über 10 Tage alt gebe ab. **Czelinski, Deichstr. 8.** Auch sind daselbst Kanarienvögel zu haben. **A. Wessels, Heppens.**

„Wintergarten“ (Inh.: A. Sander),

Noonstraße 15.

Heute Donnerstag:

Gänsebraten, Hammelkeule, Thüringer rohe Kartoffelklöße, Mocturtle und Krebsuppe.

Geschäftsübertragung

Mit dem heutigen Tage übertrage ich das seit 1870 hier geführte

Manufakturgeschäft

meinem Sohn **Hugo** und eröffnet derselbe das Hauptgeschäft im Neubau bei der Apotheke. — Für das mir geschenkte Wohlwollen sage allen wahren Geschäftsfreunden besten Dank und bitte dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Neuende, den 10. November 1898.

H. Hespern.

Auf obige Annonce beziehungsweise werde ich alles aufbieten, um das meinem Vater geschenkte Vertrauen zu erhalten.

Der ganze Geschäftsbetrieb ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Prinzip: Baarverkauf mit kleinstem Nutzen, zur Erzielung eines großen Umsatzes.

Es ladet zum Besuch freundlichst ein

Neuende bei der Apotheke, den 10. Novbr. 1898.

Hugo Hespern.

Die Reichsbank erhöhte ihren Wechselzinsfuß auf 5 1/2, ihren Zinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung selbst erstklassiger Werthpapiere auf 6 1/2 %.

Wir berechnen nach wie vor unsern Kunden 5 %, sowohl im Conto-Corrent als auch im Darlehensgeschäft. Oldenburgische Spar- und Leih-Bank

nebst Filialen:

Brake, Delmenhorst, Zeven, Varel und Wilhelmshaven.

3. Vortrag im Gew.-Verein

Mittwoch, den 16. d. M., Abends 8 Uhr,

im Kaisersaal des Herrn Thomas, von Geh. Regierungsrath Kaunhardt, Professor a. d. techn. Hochschule zu Hannover.

Thema:

Die Herrschaft des Menschen über den Raum.

Die Mitglieder unseres Vereins und deren Familien haben freien Zutritt. Kassenpreis für Nichtmitglieder 1.50 Mark.

Der Vorstand.

Ein mittelgroßer

Laden

an guter Geschäftslage wird per sofort

zu miethen gesucht.

Offerten unter C. G. 104 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stadttheater Wilhelmshaven.

(Direktion: **Heinr. Scherbarth**.)

Donnerstag, den 10. November des Wohlthätigkeits-Bazars wegen geschlossen.

Freitag, den 11. November: (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Erstes Gastspiel

des Königl. Württembergischen Hofchauspielers **Emil Richard** vom Hoftheater in Stuttgart.

Inspector Bräsig.

Lebensbild in 5 Acten, nach **Fritz Reuter's „Ut mine Stromtid“**, bearbeitet von **Emil Richard**.

Inspector Bräsig . . . Herr **Emil Richard** als Gast. Anfang 8 Uhr.

Passe-Partouts haben keine Gültigkeit. Billets sind von heute ab bei Herrn **Kleistendorf** zu haben.

Schwere Frauen-Unterröcke Stück 90 Pf. **Grau und Rosa-Barchend**, vorzüglich zu Unterbekleidern, Meter 30 Pf.

Biber-Betttücher in allen Preislagen, von 40 Pf. an. **Wollene Schlafdecken**, extra groß, 3,25 M.

Ausserordentlich billig!

Kleider-Barchend Meter 30 Pf.

Warps, vorzüglich zu Hauskleidern, Mtr. von 30 Pf. an. **Zurückgesteckte Winter-Handschuhe** für die Hälfte des Kostenpreises.

Rosa-Zulett, federdicht, Meter 50 Pf.

Hauben, woll. Tücher, Unterröcke, Unterhosen

empfiehlt in allen Preislagen und großer Auswahl

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

Geschäfts-Verlegung

Verleaze mein Schuhmacher-Geschäft von Königstraße 11 nach

Banterstr. 11,

und halte mich meinen werthen Nachbarn und Kunden bestens empfohlen.

H. Schulz, Schuhmachermeister.

E. B.

Komme heute Abend 7 bis 8 Uhr (Post).

B. von M.

Beamten-Vereinigung.

Montag, den 14. November, Abends 8 Uhr, im großen Saale der „Burg Hohenzollern“:

Experimental-Vortrag

des Herrn **Fürstenberg**, Dozent an der **Humboldt-Akademie** in Berlin, über:

Lebende Photographien oder Kinematographie.

Preise der Plätze: Loge 1,50 M., Sperrsitze 1,00 M., 1. Platz 0,75 M., Gallerie 0,50 M. Mitglieder des Beamten- und Technikervereins zahlen auf allen Plätzen die Hälfte gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten. Vorverkauf bei: **B. Ostmanns**, Noonsstr. 10, Kürschnermeister **Lenzner**, Bismarckstr. und **Werstbeijehaus**.

Alle, die sich für Gründung eines

Regel-Clubs

interessiren, werden gebeten, sich am **Sonntag, d. 12. Nov.**, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Lantern** in **Heppens** versammeln zu wollen.

Mehrere Kegelfreunde.

Beamten-Vereinigung.

Für das **Gastspiel** des Herrn Hofchauspielers **Richard** werden besondere Karten in den Verkaufsstellen ausgegeben.

Verein der Fisch- u. Gemüsehändler

Heute **Donnerstag**, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal. Die Mitglieder werden ersucht, wichtiger Besprechung halber, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Diejenigen Mitglieder, die nicht erscheinen, haben sich als ausgeschlossen zu betrachten und gehen somit aller Anrechte an den Verein verlustig.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme und reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unsers lieben Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, des Propr. **Alb. Irps** in Schaar, sagen Allen unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Bürger-Verein „Gemeinwohl“, Bant.

Monats-Versammlung am **Sonntag**, den 12. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Aerzte-Verein.

Freitag, den 11. ds. Mts., Abends 1/9 Uhr, c. t. bei **Böke**.



Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 13. ds. Mts., Morgens 7 1/2 Uhr,

Übung des Steigercorps i. M. Der erste Zugführer.

Gewerbe-Verein.

Unsere Mitglieder zahlen zu der von der Beamtenvereinigung auf den 14. d. Mts. in **Burg Hohenzollern** veranstalteten Vorstellung im Vorverkauf dieselben Preise wie Mitglieder. Als Legitimation letzte Quartaalsquittung.

Der Vorstand.



Krieger- und Kampfgenosseverein Heppens.

Sonntag, den 12. Novbr., Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Erhebung der Beiträge.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Besprechung über Weihnachtsfeier.
- 4) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.) Die Geburt eines Töchterchens beehren sich anzuzeigen **Wilhelmshaven**, den 9. Nov. 1898. **Marlnestabsarzt Dr. Meyer** u. Frau **Dora**, geb. **Bartels**.



Todes-Anzeige.

Heute verschied mein innig geliebter Gatte und meiner Kinder treusorgender Vater, der Kaufmann

L. Lühring,

in seinem 53. Lebensjahre.

Trauernden Herzens gebe ich diese Mittheilung, auch im Namen meiner Kinder und Verwandten, zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Leer, den 7. November 1898.

Cornelia Lühring, geb. **Wolff**.

Die Beerdigung findet am **Freitag**, den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns von allen Seiten anlässlich des Hinscheidens unserer Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Wittwe

Ewerlin, geb. Kohnert, dargebracht wurden, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen: **H. Kohnert.**

15)

Der Börsenkönig.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach!“ lachte Snoward, den Zeigefinger erhebend. „Das macht ihn vor einer durch Luxus verweichlichten jungen Dame vielleicht interessant? Er thäte sich gewiß viel darauf zu Gute, wenn er wüßte, wach eine warme Verteidigerin er besitzt.“

„Keine Ursache. Sie können mir glauben, daß ich nicht zögern würde, Herrn Doktor Schwerdtner in seine Schranken zu weisen, wenn — wenn sich ein Anlaß dazu bieten sollte.“

„Vortrefflich! Jetzt sprechen Sie von dem Ihnen gebührenden Throne herab.“

„Sie machte eine ablehnende Geberde. „Sie spotten wohl. Oder soll ich glauben, daß Sie äußere Glücksstände für Verdienst nehmen?“

„Gewiß, wenn man es recht versteht. Sich diese äußeren Glücksstände zu schaffen, ist ein Verdienst starker Geister, und sie mit gutem Anstand zu behaupten, wenn man sie, wie Sie, ererbt hat, ist gleichfalls Verdienst. Die erbärmlichsten Menschen sind die Schwächlinge, und der Meid ist ihre Anerkennung fremder Kraft und Macht.“

„Verzeihen Sie mir, Mr. Snoward! Dann wäre bloßer Geldbesitz schon ein Zeugnis moralischer Stärke?“

„Nicht bei denen, denen Geld nur ein Mittel zu den gewöhnlichen Genüssen des Lebens ist, und die sich mit einem gewissen Kapital zur Ruhe setzen, wie man das nennt. Für starke Geister hat das Geld, das viel geschmähete und vergötterte, nur Reiz und Werth als Machtmittel. Und die Anwendung dieses Machtmittels ist ein Gradmesser für die Intelligenz des Inhabers.“

„Nicht übel. Das leuchtet mir schon eher ein.“

Und damit betrachtete die Baroness den Millionär von einem neuen Gesichtspunkte aus. Jetzt hat sie ihm innerlich das vorjähliche Urtheil über den „schönen Geldsack“ ab und glaubte auch zu begreifen, warum er über seine zahlreicheren Geschäftsfreunde, die sich mit erkaufenen Orden und neugeschaffenen Adelsdiplomen schmückten, lächelte.

„Und dennoch sprachen Sie von einem Throne, den ich mit Recht einnehme?“ fragte sie dann plötzlich.

„Den Thron der Schönheit, die auch eine unbezwingliche Macht ist,“ erwiderte er rasch. „Und gestehen Sie doch, Baroness, Sie fühlen sich auf diesem Throne! Bescheidenheit wäre hier erst recht Eitelkeit, und wie es die erste Bedingung zur Wahrungsfaltung des Geldes ist, daß man sich über dessen positiven Wirkungskreis klar ist, so muß man die Macht der Persönlichkeit durchaus abzuschätzen wissen, um darauf jenes Selbstbewußtsein zu bauen, das uns am Leben Befriedigung gewährt.“

Elvira verstand das nicht ganz, aber sie lauschte den Ausführungen des Amerikaners mit unverhohlenem Interesse. Kraft, Kraft fühlte sie jedenfalls aus seinen Worten, und das imponierte ihr. Kraft, innere Festigkeit, ausgeprägter Charakter — das war es ja, was sie, wie sie jetzt erkannte, in ihrer Umgebung vermißt hatte, ein Mangel, der ihr die Männer ihrer Bekanntschaft so verächtlich machte.

Herr von Rimmel, der ihr schräg gegenüber am Tische saß und sie die ganze Zeit über beobachtet hatte, schüttelte jetzt ärgerlich den kalten Kopf.

„Was fällt der Baroness nur ein!“ flüsterte er seiner Nachbarin, der koketten Gräfin Ohppen zu. „Sie hat die Raune, ihre Anbeter zu necken, indem sie sich von diesem Danke zu Tisch führen läßt — aber jetzt geht sie entschieden zu weit.“

„Wieso?“ fragte die Gräfin.

„Nun, sie geht sich der Gefahr aus, daß man ihr nachsagt, sie angle nach dieser dievergoldeten amerikanischen Plebejerhand.“

„Dah! Und wer sagt Ihnen, daß sie am Ende nicht wirklich...?“

„Ach, Unsinn!“ fuhr dieser sonst so boshafte Västerer brüsk heraus, und sein gelbliches Gesicht wurde noch um eine Schattierung blässer. „Sie denkt nicht daran. Ich kenne sie zu gut. Nein, über gemeine Absichten ist sie doch erhaben.“

Die Gräfin wandte sich mit herabgezogenen Mundwinkeln ab, um mit ihrem anderen Nachbar ein Gespräch anzuknüpfen. Dieser gute Rimmel war einmal ausnahmsweise langweilig.

„Ihnen, Baroness,“ fuhr indessen Snoward fort, „Ihnen brauche ich nicht zu sagen, daß es für Diejenigen, die Welt und Menschen nicht lieben können, nur eines giebt, was ihnen genug thut, Welt und Menschen beherrschen, unterjochen. Und diese Genugthuung soll nicht der kleinsten Sucht entspringen, die man Eitelkeit nennt, nein, erst wenn der Triumph ein gewaltiges Ich sättigen soll, das eine ganze Welt braucht, sich zu entsalten und im Streben nach Herrschaft keine Grenze kennt, dann tritt der individuelle Wille ins Erhabene, dem sich der Durchschnittsmensch — mit Haß vielleicht, aber stets mit dem schauernden Bewußtsein seiner Ohnmacht beugt.“

Und das sagte der Mann Alles ohne die geringste Erregung, ohne eine Miene zu verziehen, und gerade das verstärkte den Eindruck, denn man spürte, daß er wirklich über „die Kleinlichkeit der Eitelkeit“ hinaus war und von sich wie von einem gegebenen Faktor sprechen durfte.

„Wenn wir — nicht lieben können...“ wiederholte Elvira gedankenvoll.

„Ja, denn Liebe ist freiwillige Unterordnung von vornherein.“

„Das begreife ich,“ lächelte sie aufatmend, und ihre Hand ballte die Serviette zusammen — ein Ausdruck unbändigen Trostes.

„Darin könnte man auch die Erklärung finden, warum die amerikanische Nation der träumerischen, schwärmerischen deutschen auf diesem und jenem Gebiete überlegen ist.“

„Worin zum Beispiel?“

„Nun, vor Allem in der Schätzung und der Behandlung des Geldes. Wir sind praktischer, nüchtern, freier, unser Geld rollt mehr. Wir gewinnen und verlieren ein Vermögen mit mehr Ruhe. In Amerika wird es, im Gegensatz zu Ihrer Heimath kaum einem geben, der das Geld wirklich verachtet, aber auch kaum einen, der die Anbetung, die Liebe zum Gelde

auf seine greifbare Erscheinung selbst — ich meine auf die Münze, auf das einzelne Stück, mit jenem Fanatismus überträgt, der Geiz genannt wird.“

„Ich verstehe; Sie meinen, der Amerikaner schätze eben mehr Ihr sogenanntes Machtmittel im Gelde?“

„Gut gesagt! Sie haben das richtige Wort gefunden!“

Elvira freute sich, daß dieser kluge Mann ihr Urtheil anerkannte, und während sie sich im Kreise an der Tafel umsaß und die Köpfe all' dieser wohlfrisierten Herren mit dem ihres Tischnachbarn verglich, sagte sie sich in Gedanken: „Der Amerikaner ist auch doch Allen überlegen!“ und: „Das ist einmal ein origineller Mensch!...“

5. Kapitel.

Der Prachtbau des „Excelsior-Restaurants“ lag in einer der schönsten und verkehrsreichsten Straßen der Residenz. Das Etablissement war in der Gründerzeit mit einem riesigen Luxus ausgestattet und eingerichtet worden, aber schon nach Jahresfrist gründlich verfallen. „Mangel an Betriebsfonds“ lautete die Formel, mit der die Zeitungen die Todesursache dieser „anfangs so viel versprechenden Schöpfung“ bezeichneten. Die Hypothekengläubiger übernahmen im Konsortium das Gebäude, die Deseranten trachteten von der Einrichtung zu retten, was möglich schien, und nur was nicht nagelstarr war, gab noch fürderhin ein Zeugnis von der gestürzten Wirthshauspracht. Ein Theil der Erdgeschosse wurde als Bierhalle in Pacht gegeben, der andere in kleinere Geschäftslöcher abgetheilt, und die oberen Stockwerke in Miethwohnungen verwandelt. Den Zwischenstock aber, den schönsten Theil des Excelsior-Restaurants, hatte vor etlichen Wochen dieser amerikanische Krösus Mr. Ralph Snoward übernommen, als er, wie vom Himmel herabgefallen, in die Residenz kam. Er hatte in der Eile keine passenderen Lokalitäten für seine Bureaus gefunden, und was kam es ihm auf die paar tausend Mark an, die er hier mehr als anderswo an Miete zu entrichten hatte?

Einem Anderen wäre das Schicksal des Unternehmens, dem diese Räume vorher gedient hatten, vielleicht eine Warnung oder unglückliche Vorbedeutung gewesen, doch der Amerikaner hatte keinen Aberglauben.

(Fortsetzung folgt.)

Zu den ostfriesischen Landtagswahlen

Schreibt der „Hann. Cour.“ sehr richtig: Der Bundesdirektor Dr. Dietrich Hahn hatte seinerzeit in lächerlicher Ueberhebung erklärt, daß er alle nationalliberalen Abgeordneten in der Provinz Hannover beseitigen wolle. Von den bisherigen 24 Mandaten unserer Partei sind uns aber trotz Hahn 22 verblieben, während 2 ostfriesische Wahlkreise leider verloren gegangen sind. So bedauerlich dieser Verlust für unsere Partei auch ist — um so mehr, als es sich um Wahlkreise handelt, die zu den sichersten der nationalliberalen Partei gehörten und die bei nur einigermaßen reger Agitationsarbeit ganz zweifellos zu halten gewesen wären — so wenig berechtigt sind die Jubelstimmen, die die extremen Agrarier infolge des Wahlausfalles in Ostfriesland jetzt anstimmen. Der Wahlkreis Emden-Norden ist mit einer so winzigen Mehrheit (5 Stimmen über die absolute Majorität) den Freikonservativen in die Hände gefallen, daß man diesen Sieg in der That nur als einen Pyrrhusieg bezeichnen kann. Aber auch ganz abgesehen davon, daß nur vorübergehend dieser Wahlkreis uns verloren gegangen ist — denn wir müssen und werden ihn schon bei der nächsten Wahl, sei es eine Erbschaft oder die ordentliche Wahl nach fünf Jahren, wiedergewinnen —, so bedarf es doch noch seitens der extremen Bänder sehr des Nachdenklichen, daß sie in der Person des freikonservativen Amtsrichters Menge in der That einem in ihrem Sinne „besseren“ Vertreter zum Siege verholfen haben; denn nur dann würde man mit Recht von einem wirklichen Erfolge der Herren Hahn, Bissering und Genossen reden können.

Wir haben uns niemals auf den engherzigen Parteistandpunkt gestellt, daß ein bewährter Abgeordneter, weil er nicht gerade unserer Partei angehört, sondern sich etwa zu den Grundstücken der nahestehenden freikonservativen Partei bekennt, unter allen Umständen bekämpft werden müsse. So haben wir von vornherein beispielsweise die freikonservativen Kandidaturen Engels, Tzschoppe und Dr. Hehe nicht nur nicht bekämpft, sondern unterstützt. Wenn man aber bewährte bisherige Abgeordnete unserer Partei beseitigen will, dann ist es unser gutes Recht, ja unsere Pflicht, unsere Position energisch zu verteidigen. Unsere Gegner in Ostfriesland haben sich nicht auf diesen objektiven Standpunkt gestellt, sich vielmehr bei dem diesmaligen Wahlkampf von dem blinden Haß gegen unsere Partei leiten lassen; sie sind wie der Stier aus rothe Tuch vorgegangen, ohne sich klar zu machen, ob ein solcher „Kampf bis aufs Messer“ auch sachlich gerechtfertigt erscheine. Man hat seitens des konservativen Grafen Kniphhausen und seines Anhanges nicht etwa die Kandidatur Schwedendiek bekämpft, weil man gegen den bisherigen Vertreter des Wahlkreises Emden-Norden irgend etwas einzuwenden gehabt hätte, sondern man hat, wie offen eingestanden wird, nur Rache üben wollen für die Niederlage Kniphhausens bei der letzten Reichstagswahl. Das führende konservative Organ Ostfrieslands erklärt in einem Artikel über die letzte Landtagswahl in Emden-Norden:

„daß ihr Ausfall in keiner Weise eine Mißtrauenskundgebung bedeutet gegen den bewährten bisherigen Vertreter im Landtage.“

Die Sachlage ist also folgende: Graf Kniphhausen und sein Anhang brühen Rache gegen die nationalliberale Partei, weil diese den vor fünf Jahren verloren gegangenen 1. hannoverschen Reichstagswahlkreis zurückerobert hat. Zur Befriedigung des Rachedurstes muß die heranannahende Landtagswahl die Gelegenheit bieten. Was ist zwar mit dem bisherigen Vertreter im Abgeordnetenhaus ganz außerordentlich zufrieden und würde ihn zuifolles, ließe man sich von sachlichen Erwägungen leiten, fast einstimmig wiedergewählt haben, aber die Rache erleidet keinen Aufschub, darum muß der „bewährte“ bisherige Abgeordnete, der keine Mißtrauenskundgebung haben soll, fallen. Man ruft die beim Kampf gegen die nationalliberale Partei stets bedingungslos zur Verfügung stehenden extremen Bänder zu Hilfe, und nun beginnt der gemeinsame Feldzug, aus dem ein freikonservativer Kandidat als Sieger mit 5 Stimmen Mehrheit hervorgeht. Auf diesen „Erfolg“ kann, wie die „Deutsche Tagesztg.“ triumphierend hervorhebt, „der Bund mit einem gewissen Stolz sehen.“ — Wir haben zu dieser Kundgebung des Bundesorgans nur zu bemerken, daß Dr. Hahn seit einiger Zeit doch recht bescheiden geworden zu sein scheint, wenn er schon den „Erfolg“ der Freikonservativen in Ostfriesland als großartigen Sieg der extremen Richtung des Bundes in die Welt hinausruft.

Was nur die Wahl in Aurich-Bittmund betrifft, so ist die Mehrheit, mit welcher Landrath Jzderhoff über den

langjährigen Vertreter im Reichstag und Landtag, Sanitätsrath Dr. Kruse, siegte, zwar größer, doch verliert auch dieser „Sieg“ ganz erheblich an Bedeutung, wenn man die Umstände, unter denen er erfochten wurde, genauer betrachtet. Dr. Jzderhoff hat bald nach Uebernahme seiner Kandidatur erklärt, 1) daß er im Fall seiner Wahl sich keiner Fraktion anschließen werde, 2) daß seine ganze politische Stellung ihn auf den rechten Flügel der Nationalliberalen ziehe, daß er deshalb 3) nur ungern eine Kandidatur gegen einen Nationalliberalen übernommen habe, und endlich 4) daß er die extremen Forderungen des Bundes der Landwirthe nicht erfüllen werde.

Nach diesen Erklärungen mußte es allerdings einigermaßen befremdlich erscheinen, daß Dr. Jzderhoff die ihm von konservativen und extremen Bändern angetragene Kandidatur überhaupt übernommen hat. Erklärlich wird die Aufstellung Jzderhoffs nur dadurch, daß der Führer des Bundes der Landwirthe im Wahlkreise Aurich-Bittmund, Dr. Wöhlmann in Borgholt, in einer am 30. Oktober in Wittmund abgehaltenen Versammlung nationalliberaler Wahlmänner sich als scharfer persönlicher Gegner Dr. Kruses, den er in wenig parlamentarischer Weise angriff, entpuppte, und öffentlich erklärte, er sei deshalb gegen die Nationalliberalen, weil diese bei der letzten Landtagswahl ihm selbst zunächst eine Kandidatur angetragen, diesen Antrag aber später zu Gunsten Kruses wieder zurückgezogen hätten. Nicht weniger bezeichnend ist aber eine in derselben Versammlung von einem anderen hervorragenden Bänder, dem Domänenpächter Willms, abgegebene Erklärung: sie seien im Grunde ihres Herzens nach wie vor nationalliberal. Ihnen habe deshalb die Landratskandidatur auch nicht recht gepaßt, aber da sich kein anderer Kandidat gefunden, habe man eben schließlich den Landrath acceptirt. Man muß offen gestehen, an allzu gründlicher Logik und Konsequenz scheinen die Herren vom Bunde nicht zu leiden. Um das Maß voll zu machen, hat auch ein großer Theil der Wahlmänner der freisinnigen Volkspartei, anscheinend aus alter Feindschaft von den Reichstagswahlen her, gegen den Nationalliberalen und für den freikonservativen Landrath gestimmt. Natürlich gefüllten sich zu den Freisinnigen auch die wenigen Ultramontanen.

Dazu kam noch, daß für den Landrath in dem von ihm verwalteten Kreise Aurich, der von Bahnen im Süden entblößt und deshalb für eine intensive Wahlagitation schwer zugänglich ist, in hinreichender Weise durch das Kreisblatt usw. gewirkt wurde. Ferner hegte das bündlerische Blatt in Varel, die „Fabel-Ztg.“ Bissering's, in einer Weise gegen Dr. Kruse, wie sie sonst nur in den äbtesten sozialistischen Schimpfblättern kurz vor der Reichstagswahl zu finden war. Das grobe Geschick der Lüge und Verleumdung wurde aufgeföhren, ja man scheute sich nicht, dem sehr wohlhabenden Dr. Kruse nachzulagen, er bühle nur um das Mandat der Diäten wegen. Nun, das Ziel ist ja erreicht worden. Unsere Parteifreunde aber mögen aus dem Resultat der Auricher Wahl die Lehre ziehen, daß die planmäßige Organisation und Agitation auf dem platten Lande eine unerlässliche Vorbedingung für den günstigen Ausfall der Wahlen ist.

Vermischtes.

* Berlin, 7. Nov. Der Postschaffner Franz Szygulski und der Portier Friedrich Szygulski nebst ihren Ehefrauen wurden hier verhaftet, da sie einen raffinierten Betrug mit gefälschten Postanweisungen getrieben haben; sie hatten sich, soweit bisher festgestellt ist, dadurch über 3500 Mk. verschafft, die aber größtentheils bei den Hausjudungen vorgefunden wurden. Bisher sind 14 solcher gefälschten Postanweisungen festgeföhren.

* In der Deutschen Medizinischen Wochenschrift bespricht Herr Dr. Abu (Berlin) einen von Dr. Sehrwald im Archiv für Hygiene veröffentlichten Aufsatz über den Kraftverbrauch beim Radfahren. Es heißt in diesem Referat: Die beim Radfahren erforderliche Arbeit ist bisher nur wenig bekannt. Die Untersuchungen des Herrn Dr. Sehrwald sind daher recht dankenswerth und geflatten auch Schlussfolgerungen für die therapeutische Verwerthung dieser Sportübungen. Der beim Radfahren notwendige Arbeitsaufwand setzt sich zusammen aus folgenden Faktoren: Ueberwindung der Reibung, der etwaigen Steigung, des Beharrungsvermögens des Rades und des Luftwiderstandes. Die beiden ersten Faktoren hat Sehrwald auf Grund eigener Versuche auf einer Holzbahn bestimmt, die beiden letzteren Faktoren rein mathematisch berechnet. Er hat sie in übersichtlichen Tabellen zusammengestellt, aus denen die Arbeitsleistung unter den verschiedensten Verhältnissen des Weges, der Geschwindigkeit, des Windes u. a. m. ersichtlich ist. Das hauptsächlichste Ergebnis der Untersuchungen ergibt sich aus folgendem Satz: „Wer das Radfahren nur zur Erholung oder zum Vergnügen, aber nicht als Wettsport betreibt, geht über eine Fahrgeschwindigkeit von 4 m (in der Sekunde), eine Fahrstrecke von 40—50 km in der Ebene pro Tag und eine Steigung von 3 pSt. nicht hinaus.“ Die gesundheitslichen Wirkungen des Wettsports werden durch die Untersuchungen des Verfassers ins rechte Licht gesetzt. Die herausgerechnete Arbeitsleistung bei maximaler Kraftanstrengung eines Mannes ist eine ganz ungläubliche, sie beträgt bei einer 24stündigen Refordfahrt (der Gipfelpunkt des Sportunfalls!) fast 1/2 Millionen Meterkilogramm oder mit anderen Worten: Die Anstrengung ist die gleiche, die nötig wäre, 21 1/2 Centnerstücke auf einen 1 m hohen Tisch an einem Tage zu heben. Der Verfasser rechnet auch exakt heraus, daß ein solcher Kraftverbrauch in der Zeiteinheit gar nicht erjezt werden kann. Auch sonst ergeben sich aus den Untersuchungen zahlreiche wichtige Gesichtspunkte für die beste Art der Ausübung des Radfahrensports, wenn Ueberanstrengung des Herzens und dergleichen verhütet werden sollen.

* Von der indischen Armee sollen in den letzten 50 Jahren 80 000 britische Soldaten Selbstmord begangen haben, während nur 60 000 im Kampfe fielen. Die Zahl ist wahrscheinlich zu hoch gegriffen. Dennoch bleibt die Thatsache bestehen, daß in keinem Verufe im Vereinigten Königreiche so viele Selbstmorde vorkommen, als im Soldatenstande. Von einer Million britischer Soldaten entleiben sich 500 im Alter von 25—45 Jahren und 2300 im Alter von 45—65 Jahren. Nach dem Militär liefert in England das Fleischerhandwerk die meisten Selbstmörder. Aber nur 700 Fleischer entleiben sich im Alter von 45—65 Jahren. 400 Schankwirthe begehen im Alter von 25—45 Jahren Selbstmord. Am zufriedensten scheinen die Fischer mit ihrem Loos zu sein. Unter einer Million Fischer nehmen sich nur 43 das Leben. Merkwürdig bleibt der Umstand, daß in der eingeborenen indischen Armee bei Weitem nicht so viele Selbstmorde vorkommen, als in der britisch-indischen Armee. Schlechte Behandlung als Grund der vielen Selbstmorde anzuföhren, ist noch Niemandem eingefallen.

Verkauf.

Der Pferdehändler S. Frels zu Neuende läßt am

Sonnabend, den 12. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei der Behausung des Gastwirths J. Folkers zu Neuender-Mühlenreihe:

8 bis 10 Arbeitspferde
darunter 5 Doppelpouss,
40—50 Stück große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft.

Neuende, den 8. November 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Die von Herrn Ober-Controleur Voges bislang im Commissionsgarten benutzte

Parterre-Wohnung

ist Todesfalls halber per sofort oder später anderweitig zu vermieten. Mietpreis 400 Mk. p. a.

H. Begemann.

Zu vermieten

eine 3räumige Etagen-Wohnung sofort oder später.

S. Rothert, Verl. Güterstr. 24.

Zu vermieten

zum 1. Dezember oder später eine schöne Etagenwohnung, Bismarckstr. 23 I, am Park.

Zu vermieten

eine Wohnung im Preise von 400 Mark, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Keller.

Rathsapothek.

Umständehalber zuogleich oder später eine 3räumige

Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute für 300 Mark zu vermieten.

Mühlenstr. 97, Ecke der Börsestraße.

Auf Burg Knypshausen habe noch mehrere vielräumige elegante

herrsch. Wohnungen

mit schönen Gärten preiswerth zu vermieten.

H. E. Tadken,

Junghausen bei Sengwarden.

Zu vermieten

eine 3räum. Etagenwohnung mit Wasserleitung u. Zubehör, zum Preise von 370 Mk. Näheres

Roonstraße 53, I.

Zu vermieten

ein fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.

Bismarckstr. 14, 1 Tr.,

in der Nähe des Bismarckplatzes.

Gesucht

auf sofort ein Flaschenbier-Lutscher von 17 bis 20 Jahren.

Wilh. Stehr, Peterstr. 82.

Gesucht

eine Plätterin auf sofort für dauernde Beschäftigung.

B. Eckstein,

Dampfwäscherei und Plättankalt, Bahnhofstr. 9, Unterwohnung.

Gesucht

auf sofort oder 15. Nov. ein anständ. Dienstmädchen.

Frau Lüning, Kielerstraße 50.

Gesucht

unter günstigen Bedingungen auf sofort oder Oftern ein

Lehrling

für meine Bäckerei und Conditorei.

Aug. Dierßen, Barel, Neufstraße.

Wintergarten

Roonstraße.

Stamm-Abendessen,

à Portion 0,40 Mk.

Montag: Reibekuchen.

Dienstag: Scholle-Salat.

Mittwoch: ged. Nierchen — Salz-

kartoffeln.

Donnerstag: Goulasch. (mit Brat-

kartoffeln).

Freitag: Leber (mit Salat).

Sonnabend: Eisbein (mit Sauer-

kraut).

Sonntag: Königsberger Klops

(mit Salzkartoffeln).

Mittagstisch im Abonnement 75 Pf.

12 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Nur frühzeitiger Kauf sichert den

Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten

Wohlfahrts-

Loose à 3.30, Porto

u. Liste 30 Pf. extra

zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebots

Ziehung 28. Novbr. u. folg.

in Berlin. Tage.

Baar-Geld ohne jeden

Abzug

100,000 Mk

50,000 Mk

25,000 Mk

15,000 Mk

u. s. w. sind die Hauptgewinne.

Loose zu beziehen vom General-Debit

Lud. Müller & Co., Bank-

Geschäft

Berlin C., Breitestr. 6.

Günstige Chancen!

Bank-Geschäft

Berlin C., Breitestr. 6.

Montag, den 21. Novbr.,

Abends 8 Uhr,

im großen Saale der „Burg Hohenzollern“:

Einmaliges Concert

des berühmten

Joachim'schen Damen-Terzettts,

Bertha Viechelmann (Sopran), Marie Walter (Mezzo-

sopran), Juana Hefz (Alt), unter Mitwirkung der Claviervirtuosin

Lina Cobu aus Paris.

Programm.

- Chopin: Scherzo b-moll. (Fr. Coën.)
- a) Mendelssohn: Engländerzeit a. d. „Glas“ [a capella].
b) Brahms: Sandmännchen. (Terzett.)
- a) Schubert: An die Musik.
b) Schumann: Widmung.
c) Bohm: Still wie die Nacht. (Fr. Hefz.)
- a) Fritsch: April.
b) Heimann-Rheinert: Blaublümlein.
c) Brahms: Da unten im Thale [a capella]. (Terzett.)
- a) Hugo Wolf: Verborgeneit.
b) Hans Sommer: Ganz leise.
b) Victor Holländer: Unterm Mandelbaum [altmärkisch]. (Fr. Viechelmann.)
- a) Moszkowski: Etincelle.
b) Galeotti: Jähle.
c) Bizet: Rhapsodie XI. (Fr. Coën.)
- a) Hildach: In meiner Heimath.
b) Tschalkowsky: Inmitten des Waldes.
c) Chopin: Poln. Lied: Das Ringeln. (Fr. Walter.)
- Bargiel: Frühling. (Terzett.)

Preise der Plätze: Sperrst. oder Loge an der Kasse 2 Mk., Vorverkauf 1,75 Mk., 1. Platz an der Kasse 1,50 Mk., Vorverkauf 1,25 Mk., Seitenplatz an der Kasse 1,00 Mk., Vorverkauf 0,80 Mk., Gallerie an der Kasse 0,80 Mk., Vorverkauf 0,50 Mk.

Karten im Vorverkauf sind in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Ladewig zu haben.

Citronensaft pr. Flasche 30 Pf.



Verkaufsstellen: Th. Arnold, C. J. Behrends, Heine, Conen, Fr. Kubel, G. Lutter, W. Oltmanns, W. Schlüter, P. F. A. Schumacher, Wm. Wulff.

Gründlich. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Vorcher'schen Methode. Bierwöchentlicher Kursus bei täglich 7stündigem Unterricht 12 Mark. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Frau M. Hachmeister,

berl. Peterstr. 40, II. r., Ecke Kielerstr.

Geschäfts-Verlegung.

Verlege mein Geschäft von Börsestraße 18 nach der

Neuen Wilhelmshavenerstr. 18

Gleichzeitig empfehle mich zur sachgemäßen Ausführung von

Reparaturen an Nähmaschinen und Fahrrädern.

Hochachtung

C. Möbius, Mechaniker,
Neue Wilhelmsh. Str. 18.

Geschäfts-Übernahme.

Ich theile hierdurch ergebenst mit, daß ich das

bisher von meinem Manne geführte

Schreibmaterialien-Geschäft

käuflich übernommen habe und bitte um gütigen Zuspruch.

Frau E. Grund, Wilhelmstr. 1.

Die Buchbinderei wird in gewohnter Weise weitergeführt. Die